

Interfraktionelle Motion Fraktion GLP/JGLP (Corina Liebi, JGLP/Jemima Fischer, AL/Matteo Micieli, PdA/Anna Jegher, JAI): Food Save statt Food Waste – Reduktion der Lebensmittelverschwendung in der Stadt Bern um 50% bis ins Jahr 2030

In der Schweiz fallen jährlich rund 2.8 Mio. Tonnen Food Waste an. Das sind umgerechnet rund 330 kg vermeidbare Lebensmittelabfälle, die pro Person während einem Jahr in der Mülltonne landen.¹ Die Herstellung, der Transport, aber auch die Lagerung dieser Nahrungsmittel ist sehr CO2-intensiv und belastet Böden und Umwelt.

Das nationale Parlament hat den Handlungsbedarf im Bereich Food Waste erkannt. Es hat am 5. März 2019 ein Postulat² von der damaligen glp-Nationalrätin Isabelle Chevalley überwiesen, mit dem Auftrag, einen Aktionsplan gegen die Lebensmittelverschwendung auszuarbeiten. Dieser wurde am 6. April 2022 durch den Bundesrat verabschiedet. Der Aktionsplan³ sieht vor, den Food Waste in der Schweiz bis 2030 um 50 % zu reduzieren. Der Bundesrat gibt in seinem Aktionsplan auch Handlungsempfehlungen für Städte und Gemeinden ab. Konkret fordert er, dass sich die Städte selbst ambitionierte Ziele im Bereich der nachhaltigen Ernährung und der Reduktion des Food Wastes setzen. Denn nur in enger Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden kann das schweizweite Reduktionsziel bis 2030 erreicht werden.

Die Stadt Bern hat sich in ihrem erst kürzlich verabschiedeten Klimareglement dazu verpflichtet, die graue Energie zu reduzieren und eine nachhaltige Ernährung zu fördern. Entsprechendes ist auch in der Energie- und Klimastrategie zu berücksichtigen, die sich aktuell in Ausarbeitung befindet. Analog zur Stadt Zürich soll Bern zudem bis ins Jahr 2023 eine Strategie nachhaltige Ernährung erhalten. Es scheint daher angezeigt, die vom Bund geforderten Ziele im Rahmen dieser sich bereits in Planung befindlichen städtischen Strategie aufzunehmen und umzusetzen.

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert:

1. in der geplanten Strategie nachhaltige Ernährung, abgestufte Reduktionsziele und effiziente Massnahmen festzulegen, um den Food Waste in der Stadt Bern bis ins Jahr 2030 um 50 % zu reduzieren.
2. sich nach Möglichkeit am geplanten Monitoring des Bundes zur Fortschrittmessung der Food Waste-Reduktion zu beteiligen und die benötigten Daten zur Lebensmittelverschwendung und die dadurch verursachte Umweltbelastung in der Stadt Bern zu erheben.
3. zu prüfen, ob die Stadt Bern gemäss den Empfehlungen für die nachhaltige öffentliche Beschaffung im Bereich Ernährung der Fachstelle ökologische öffentliche Beschaffung des

¹ Für die Definition des Food Wastes ist auf Kap. 2 des Aktionsplan gegen die Lebensmittelverschwendung, in: Admin.ch, URL:

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-87910.html>

Zugriff 16.04.2022, S. 3f. zu verweisen. Beim Food Waste handelt es sich demnach um «die essbaren Anteile der Lebensmittel, die für den menschlichen Verzehr produziert, aber nicht von Menschen konsumiert werden.»

² Postulat 18.3829: Aktionsplan gegen die Lebensmittelverschwendung, eingereicht am 25.09.2018,

URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20183829>

Zugriff: 16.04.2022.

³ Aktionsplan gegen die Lebensmittelverschwendung (siehe FN 1).

Bundesamtes für Umwelt (BAFU)⁴ jährlich in ihren Verpflegungs- respektive Betreuungseinrichtungen während einem definierten Zeitraum die anfallenden Lebensmittelabfälle messen und der zuständigen Kommission darüber Bericht erstatten möchte.

4. in Zusammenarbeit mit dem Ernährungsforum Bern⁵ regelmässig den Austausch mit den Akteuren im Bereich Food Waste auf dem Platz Bern zu suchen und die gewonnenen Erkenntnisse in der geplanten Steuergruppe Lebensmittelverluste des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) einzubringen.
5. über ihre Kanäle die Bevölkerung jährlich über den Stand der Reduktionsziel-Erreichung im Bereich Food Waste zu informieren.
6. einen Beitritt zum Milan Urban Food Policy Pact zu prüfen, dem auch andere Schweizer Städte wie Zürich oder Basel bereits beigetreten sind.⁶

Über den Vorstoss soll punktweise abgestimmt werden.

Begründung der Dringlichkeit

Der erste Entwurf der Strategie nachhaltige Ernährung soll gemäss Auskunft der Verwaltung bereits Ende 2022 vorliegen. Da eine Umsetzung der Motion, sollte sie eine Mehrheit finden, im Rahmen dieser Strategie am meisten Sinn macht, soll dieser Vorstoss als dringlich behandelt werden. Weiter nimmt der Bundesrat bereits 2025 eine Evaluation vor, ob die freiwilligen Massnahmen des Aktionsplanes umgesetzt wurden, oder ob verpflichtende Massnahmen implementiert werden müssen. Die Stadt sollte also nicht zu lange zuwarten.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

⁴ Empfehlungen für die nachhaltige öffentliche Beschaffung im Bereich Ernährung, Url: <https://www.woeb.swiss/dokumente/empfehlungen-fuer-die-nachhaltige-oeffentliche-beschaffung-im-bereich-ernaehrung-74>

Zugriff: 16.04.2022.

⁵ Ernährungsforum Bern, URL: <https://ernaehrungsforum-bern.ch/>

Zugriff: 26.04.2022.

⁶ Milan Urban Food Policy Pact, URL: <https://www.milanurbanfoodpolicypact.org/>

Zugriff: 16.04.2022.

Bern, 28. April 2022

Erstunterzeichnende: Corina Liebi, Jemima Fischer, Matteo Micieli, Anna Jegher

Mitunterzeichnende: Yasmin Amana Abdullahi, Janina Aeberhard, Michael Ruefer, Remo Sägeser, Salome Mathys, Sibyl Martha Eigenmann, Milena Daphinoff, Brigitte Hilty Haller, Tanja Miljanovic, Mirjam Roder, Bettina Jans-Troxler, Therese Streit-Ramseier, Simone Machado, Tabea Rai, Eva Chen, Eva Krattiger